

Die graphische Presse

Organ für die Interessen der Lithographen, Chemigraphen, Stein-, Licht-, Kupfer-, Wachstuch- und Tapetendrucker und verwandte Berufe

Abonnement.
Die Graphische Presse erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementspreis: 1 Mk. inkl. Zustellung pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. (Post-Ztg.-Kat. No. 3573.) Für die Länder des Weltpostvereins Mk. 1,25.

Redaktion:
Paul Barthel, Berlin S. 59, Hasenhaide 92.
Verlag: Otto Sillier, Berlin N. 28, Anklamerstr. 27. I.
Druck und Expedition: Conrad Müller, Schkeuditz.
Redaktionsschluß: Sonnabend.

Insertion.
Für die dreigespaltene Petitzelle oder deren Raum 30 Pf., bei Wiederholung Rabatt. Für Vereinsmitglieder sowie Vereinsanzeigen 15 Pf. pro Zeile. Beilagen nach Uebereinkunft.

Bekanntmachungen.

Deutscher Senefelder-Bund.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 29. ds. Mts. tagt in München die 15. außerordentliche **General-Versammlung**, welche jedenfalls

die Liquidation des Bundes

beschließen wird, die nach den vorliegenden Anträgen, — wenn dieselben angenommen werden, — sofort in Kraft tritt. Wir weisen hiermit schon heute darauf hin, daß wir sofort die nötigen Anweisungen per Zirkular an die Ortsvorstände gelangen lassen und ersuchen dringend, diesen Vorschriften dann die größte Bedeutung beizumessen und gewissenhaft darnach zu handeln.

Der Haupt-Vorstand.

Lohnbewegungen.

Breslau. Auf Grund der vorjährigen Vereinbarungen mit dem Schutzverband haben nunmehr folgende Firmen die Stündliche Arbeitszeit für Lithographen bewilligt: Altmann & Friebe, Bloch, Ertel, Kuhn, Mamelock & S., Otto & Gerhardt, Schefflers Nachf. und Wißkott. Theiner & Co. und A. Cohn bewilligten noch nicht. Die übrigen Firmen beschäftigen keine Lithographen.

Zur Auskunftserteilung.

Bei jedem Stellungwechsel sind nach § 29, Abs. 1 des Statuts **vorher** Erkundigungen einzuziehen, sonst keine Unterstützung. Bei jeder Anfrage ist genau der Beruf und über was Auskunft verlangt wird, anzugeben. Die Auskunftskarte dient nur zur Auskunft und darf an andere nicht weitergegeben werden.

Die Auskunftserteiler haben diese Anfragen mit den Auskunftskarten **sofort** zu beantworten.

Die Unterstützungszuschläge haben alle statutarischen Unterstützungen sofort in das Mitgliedsbuch einzutragen und ohne Vorlegung eines solchen, der Auskunfts- und der Reisekarte keine Unterstützungen auszuzahlen.

Inhalt:

Bekanntmachungen. — Die Generalversammlung des Verbandes. — Der 6. internationale Lithographenkongreß in Kopenhagen. — Die Gewerkschaftsorganisationen Deutschlands im Jahre 1906, II. — Adressenverzeichnis. — Anzeigen. — Beilage: Allgemeines: Altersversorgungsanstalten. — Der Lokaltarifabschluß in Kaufbeuren: I. Die »Zeitschrift« über den Tarifabschluß. II. Bericht über die Tarifbewegung. — Bezirksstag des Gaues Süd-Bayern. — Bezirksstag des Gaues Rheinland-Westfalen. — Ein Ausflug in's Lithographiesteingegebiet Solnhofen. — Ortsberichte: Eßlingen, Gößnitz. — Der Lithograph: Der Wert der Statistik für die Lithographen. — Aus den Sektionen: Crimmitschau, Lahr. — Der Steindrucker: Halmeyer in Karlsruhe. — Eingänge. —

Die Generalversammlung des Verbandes.

Den Abgeordneten der deutschen Kollegenschaft, die in diesen Tagen in München zu ernster Beratung über das Wohl und Wehe unserer Berufsorganisationen zusammentreten werden, entbieten wir ein herzliches Willkommen. Sie wurden von den Mitgliedern des Unterstützungsbundes sowohl als auch von denen des Kampfverbandes nach Bayerns Hauptstadt entsandt, um dort, wo unser Altmeister lebte und schaffte, dem Werke der Einheitsorganisation den Schlußstein einzufügen. Gerade die erfreuliche Tatsache, daß es im wesentlichen dieselben Personen sind, die mit der Vertretung der Kollegenschaft auf **beiden** Tagungen, also sowohl auf der Generalversammlung des Bundes wie auf der des Verbandes, betraut wurden, liefert uns den Beweis, daß die deutsche Kollegenschaft von einer dauernden Trennung nichts wissen will, daß sie von der Notwendigkeit der Einheitsorganisation durchdrungen ist. Unterstützungseinrichtungen und Kampforganisation

sind eben unbedingt aufeinander angewiesen, besonders aber in unserem Beruf. Die bisherigen Bundeskassen bedürfen des jungen frischen Blutes, daß den Kampfverein belebt, wenn sie prosperieren sollen, und dieser braucht wieder auch die älteren, früher nur im Bunde vereinigten Kollegen, wenn er einig und stark dastehen und Ersprießliches für den gesamten Beruf erringen will. Er braucht aber auch die wirtschaftlichen Unterstützungseinrichtungen selbst als Mittel zur Verfolgung seiner großen Ziele, zur tatkräftigen Unterstützung seines Ringens für die größere Anteilnahme der gesamten Gehilfenschaft an den Werten, die sie erzeugt.

Nun hat allerdings die überwältigende Mehrheit der deutschen Kollegenschaft diese Notwendigkeit der gegenseitigen Ergänzung, dieses Aufeinanderangewiesensein der Unterstützungskassen und der Kampforganisation richtig erkannt und sie ist auch nach deren Ausbau zu einem selbständigem Kampfverbande, wie er in Hannover vollzogen werden mußte, mit wenigen Ausnahmen Mitglied in der Gewerkschaft und in den Unterstützungskassen geblieben. Aber spricht nicht gerade dieses Moment für die erneute Vereinigung, für den erneuten Zusammenschluß der Einrichtungen des Bundes und des Verbandes, um so mehr, als die Quertreiber, die seinerzeit die auch von ihnen selbst als Naturnotwendigkeit bezeichnete Verschmelzung mit Hilfe der Gerichte vernichteten, auch jetzt keine Ruhe geben, sondern ihr unkollegiales Wühlen durch die Gründung einer gelben Gewerkschaft mit allen ihren Folgerscheinungen fortsetzen? Wenn sich der Mitgliederbestand zweier Vereinigungen bis auf wenige Ausnahmen aus den gleichen Personen zusammensetzt, warum sollen die Vereinigungen dann nicht zu einer einzigen Organisation zusammengefügt werden?

Gesperrt.

Für Lithographen und Steindrucker:

Alfeld a. L. Firma C. Behrens, Alfelder Papierwarenfabrik.
Berlin. Der gegnerische Arbeitsnachweis bei S. Herrmann.
Neu-Ruppin.
Offenburg i. Baden. Wilhelm Schell jun., Glasplakafabrik.
Lüdenscheid. W. v. Heese Söhne.
Passau.

Für Chemigraphen:

Berlin. Edm. Gaillard; Graphische Gesellschaft; W. Greve; Thedran & Kraushaar; Mündner; Paul Schahl, Illustrations-Zentrale; Baudouin.

Chemnitz. A. Jülich.
Dresden. Mejo & Markert.
Leipzig. Mejo & Springer.
Stuttgart. Gebr. Rößle.

Stellungnahme in gesperrten Firmen zieht den *Verlust der Mitgliedschaft* nach sich.

Im Ausland:

Brüssel. Vor Stellungnahme von Lithographen und Steindruckern in der Firma I. L. Goffert in Brüssel wird dringend gewarnt.

Böhmen. Ganz Böhmen ist wegen Tarifbewegung gesperrt.

Lund (Schweden). Zuzug von Lithographen und Steindruckern ist fernzuhalten.

Norwegen. Folgende chemigraph. Anstalten sind gesperrt: W. Scheel & Co., Christiania chemigrafiske Anstalt und Br. Brunschow, sämtliche in Christiania.

Bukarest. I. A. Taran und St. Smirdan.

Petersburg. Firma Kibbel.

Prag. Firma A. L. Koppe, Prag-Smichow. Firma Neubert-Lichtdruck.

Teplitz. Firma Jaroslaw Holub, Lith. Anstalt.

Vevey. Die Firma Säuberlin & Pfeiffer.

Von der Notwendigkeit dieses Schrittes, der in Berlin 1905 schon einmal getan wurde, aber durch den Zwang der Verhältnisse in Hannover 1907 wieder rückgängig gemacht werden mußte, ist die einsichtige Kollegenschaft nach wie vor, oder jetzt mehr als je, überzeugt. Die Münchener Tagungen werden diese Aufgabe erneut zu erfüllen haben. Der Bund wird zu diesem Zwecke seine Auflösung beschließen, während der Verband alle Aufgaben und den gesamten Mitgliederbestand des Bundes übernehmen wird.

Wegen der Uebernahme der Aufgaben des Bundes durch den Verband sind nicht viele Worte zu machen. Das in Hannover beschlossene Verbandsstatut hat ja alle Unterstützungseinrichtungen des Bundes ebenfalls vorgesehen, nur brauchten sie vom Verband, so lange der Bund existierte, nicht selbst geführt zu werden. Der Kampfverein konnte seine Mitglieder in den mit den eigenen Unterstützungskassen völlig übereinstimmenden des Bundes rückversichern, dem Bunde die Befriedigung der Unterstützungsansprüche der Verbandsmitglieder, durch Abführung der statutgemäßen Beiträge an die Bundeskassen, übertragen. Wenn nun der Bund seine Auflösung beschlossen hat, dann bleibt dem Verbandsstatut nichts weiter übrig, als die in seinem Statut vorgesehenen, bisher dem Bunde übertragenen Unterstützungseinrichtungen selbst weiter zu führen. Wer nach dem Tage des Auflösungsbeschlusses invalid, krank oder arbeitslos wird, erhält seine Unterstützungen aus den Kassen des Verbandes. Wer schon *vorher* invalid, krank oder arbeitslos war, hat seine Unterstützungsansprüche an die Liquidationsmasse des Bundes zu stellen; ist diese aufgebraucht, dann übernimmt der Verband die weitere Unterstützung. So hat sich die Hannoversche Bundes-Generalversammlung für den Fall einer Liquidation die Regelung der Verhältnisse ge-

dacht, und es ist jetzt, wo dieser Fall eintritt, unseres Erachtens eine Ehrenpflicht der Verhandlungsgeneralversammlung in München, sie auch in den gedachten Sinne durchzuführen. Das würde bedingen, daß alle Invaliden und Witwen des Bundes nach dem Aufbrauchen des Reservefonds der Invalidenkasse, während welcher Zeit dieselbe Kasse des Verbandes ein ungefähr gleichgroßes Vermögen angesammelt haben wird, vom Verbandsvermögen übernommen und weiterunterstützt werden. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß die Verbandsdelegierten in München dieser Ehrenpflicht einstimmig nachkommen werden.

Auch in bezug auf die Uebernahme des gesamten Bundesmitgliederbestandes im Fall einer Liquidation wurden in Hannover bereits Beschlüsse gefaßt, die strengste Respektierung durch die Generalversammlung des Verbandes in München erfordern. Es kann sich dabei nur um Mitglieder handeln, die der Gewerkschaft nicht angehört, da ja deren Mitglieder ohne weiteres wie bisher fortzuführen sind. Zunächst würden darnach die Nurbundesmitglieder des Bundes in gleicher Eigenschaft auch vom Verbandsvermögen übernommen werden müssen. Einige von ihnen gehören ja jetzt schon gleichzeitig dem Verbandsvermögen an. An die übrigen würde ohne jeden Zwang appelliert werden können, den Anschluß an die Gewerkschaftskasse ebenfalls zu vollziehen, so daß sie nur der Invalidenkasse nicht angehören würden, wenn sie diesem Appell Folge leisten. In gleicher Weise müßte solchen Nurbundesmitgliedern gegenüber verfahren werden, die auf Grund der Uebergangsbestimmungen der Berliner Generalversammlung bei der sogenannten Verschmelzung berechtigt waren, Halbmitglieder zu sein. Anders wäre es natürlich mit denjenigen, die gestützt auf das Reichsgerichtsurteil Nurbundesmitglieder wurden, trotzdem sie als Gehilfen in den Geschäften stehen und unter demselben Drucke seufzen wie die Allgemeinheit der Kollegenschaft. Die Uebernahme dieser Mitglieder könnte nur erfolgen, wenn sie die Beiträge, die sie der Gewerkschaft vorenthalten, nachzahlen, ihre Pflichten gegenüber der Kampforganisation und damit der Allgemeinheit also nachträglich erfüllen. Wenn die Delegierten in München die Uebernahme in dieser Weise vornehmen würden, dann würden sie nur den Zustand voll und ganz herstellen, der durch die Verschmelzung angestrebt wurde. Und das wäre sehr zu begrüßen, denn dadurch würden alle Pläne der Quertreiber zu schanden geworden sein.

Von diesen Gesichtspunkten wäre es auch sehr angebracht, sich in München einzig und allein mit der Regelung dieser wichtigen großen und prinzipiellen Fragen zu beschäftigen und den ganzen Wust von Nebensächlichkeiten vollständig auszuschalten. Dadurch würde die Bedeutung der Tagung klar und frei hervortreten. Es ist nicht notwendig, daß das Statut des Verbandes, das erst vor einem halben Jahre beschlossen wurde, in allen möglichen untergeordneten Paragraphen geändert wird, daß die Unterstützungseinrichtungen da und dort umgemodelt werden. Das würde gerade jetzt nur zu Wirrwarr und Fehlern Veranlassung sein, während sich bei der Beibehaltung der Uebereinstimmung der Unterstützungseinrichtungen im Bund und im Verband die Geschäfte während der Liquidation glatt abwickeln würden.

Die Delegierten werden zweifellos diese prinzipielle Bedeutung der Münchener Tagung durch Vermeidung aller Nebensächlichkeiten voll in Erscheinung treten lassen. Sie werden die reinliche Scheidung mit den Verrätern an der Gehilfensache durchführen und damit die einige, geschlossene, tatkräftige und zielbewußte Einheitsorganisation schaffen, die die ganze deutsche Kollegenschaft von der Münchener Tagung erwartet. Sie werden dadurch das Vermächtnis der Begründer des ersten Deutschen Senefelder-Bundes zu Ehren bringen, das in der Schaffung einer großen, allumfassenden Kampforganisation der jünger Senefelders liegt. Der Freunden zum Schutz, den Feinden zum Trutz! In diesem

Sinne wünschen wir der Arbeit der Delegierten in München besten und dauernden Erfolg.

Der 6. internationale Lithographen - Kongress.

Unsere internationale Tagung in Kopenhagen, die am 19. September begann, wurde nach dreitägiger eifriger und anstrengender Arbeit am 21. September beendet. Wenn man einen Rückblick auf die Verhandlungen wirft, dann kann man wohl sagen, daß sie fruchttragend für unsere internationale Verbindung gewesen sind. Das ersieht man allerdings nicht aus den mehr oder weniger wichtigen Abänderungen der oder jener Regel. Der bedeutungsvollste und für die Zukunft eine umfassendere Wirksamkeit unserer Internationale gewährleistende Schritt liegt vielmehr in der Verlegung des Sitzes unseres internationalen Sekretariats von England nach dem Festlande, und zwar in die stärkste Berufsorganisation, nach Deutschland.

Wir haben schon in Nr. 40 darauf hingewiesen, wie schwerfällig das bisherige Sekretariat gearbeitet hat. Das lag in den besonderen englischen Verhältnissen. Am guten Willen hat es ihm jedenfalls nicht gefehlt. Aber wenn einige Mitglieder des Exekutivkomitees in London wohnen, während der Sekretär seinen Sitz in Manchester hat, und wenn infolgedessen erst halbe Tagereisen zurückgelegt werden müssen, bevor das Komitee vollständig ist und Beschlüsse fassen kann, ist eine schnelle und ersprießliche Arbeit unmöglich. Dazu kommt der konservative Charakter, den die englischen Gewerkschaften im Laufe der Zeit angenommen haben und der ihnen eine von modernem Geist durchwehte tatsächliche Wirksamkeit an der Spitze der internationalen Vereinigung stark beeinträchtigt.

Unsere internationale Verbindung war solange ein künstliches Gebilde ohne frisch pulsierendes Leben, solange sich ihre Leitung in England befand. Aber sie hat wenigstens indirekt dazu die Veranlassung gegeben, daß sich neben ihr ein natürliches Gebilde von Fleisch und Blut entwickelte, dessen Zentrale in Deutschland liegt; es bedurfte tatsächlich nur der Verlegung des Sekretariats von England nach Deutschland, um jenes künstliche Gebilde endgültig durch das natürliche und damit gesunde und lebensfähige abzulösen.

Die Richtigkeit dieser Sätze zeigte sich am besten bei der Vorbesprechung, die unter den deutschsprechenden Delegierten bereits am 18. September stattfand und auf der Deutschland, Oesterreich, Ungarn, die Schweiz, Dänemark, Schweden und Norwegen vertreten waren, während der holländische Delegierte nachträglich seine Zustimmung zu den Beschlüssen erklärte. Es handelte sich bei dieser Konferenz nicht um eine Stellungnahme zu den Arbeiten des Kongresses, obwohl diese selbstverständlich ebenfalls mit gestreift wurden, sondern vielmehr um eine Erweiterung der Gegenseitigkeitsverträge, die zwischen Deutschland, Oesterreich, Ungarn und der Schweiz bereits abgeschlossen sind, auf die skandinavischen Länder. Die Verhandlungen zeitigten die prinzipielle Zustimmung der Delegierten von Dänemark, Schweden und Norwegen. Kollege Iversen-Kopenhagen erklärte, daß er für den Abschluß von Gegenseitigkeitsverträgen zwischen Dänemark und anderen in Betracht kommenden Ländern eintreten würde; nur könne er eine endgültige Erklärung nicht abgeben, bevor die Frage nicht mit den Vorständen und in den Versammlungen seiner Organisation diskutiert worden sei. Für Schweden erklärte Kollege Petersen-Malmö, daß der Anschluß an die Gegenseitigkeit nur eine Frage der Zeit sein würde. Nur würde er sich ohne Beitragserhöhung, die in der gegenwärtigen jungen schwedischen Organisation noch auf Widerstand stoßen würde, schwer durchführen lassen. Er hoffe jedoch, diesen Widerstand bald überwinden zu können. Christensen-Christiania berichtete, daß sich Norwegen sofort der Gegen-

seitigkeit anschließen würde, sobald auch Schweden und Dänemark beigetreten seien. Da das Gegenseitigkeitsverhältnis, das die Uebernahme von Mitgliedern einer Landesorganisation in die andere ohne Eintrittsgeld und voller Anrechnung aller in der vorigen Organisation gezahlten Beiträge resp. erworbenen Rechte, sowie die Regelung der Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung zwischen den einzelnen Landesorganisationen umfaßt, der bestimmte, äußere Ausdruck der internationalen Verbrüderung genannt werden muß, hat die Konferenz, sofern sie den Anschluß der skandinavischen Länder an die Gegenseitigkeit zur Folge hat, ein gut Stück praktische Arbeit geleistet. Und nach dem Eindruck, den die Verhandlungen machten, ist der Anschluß tatsächlich nur eine Frage kurzer Zeit. Und dieses Gegenseitigkeitsverhältnis ist eben das natürliche internationale Gebilde, das sich neben dem künstlichen entwickelte, und daß durch die Verlegung des Sekretariats nach Deutschland, als dem Mittelpunkt der Gegenseitigkeit letzteres ablöste. Es erzeugt auch einen festen Zusammenhalt, wahre internationale Solidarität für die Kämpfe, die die eine oder die andere Organisation zu führen hat, was durch die tatkräftige Unterstützung, die sich Deutschland und Oesterreich, die am längsten durch die Gegenseitigkeit verbunden sind, bei ihren Kämpfen angeheihen lassen, am besten gezeigt wird. Dieses wahrhafte solidarische Verhältnis ist also durch die Konferenz gefestigt und ausgedehnt worden, und es wird durch die Verlegung des Sekretariats nach seiner Zentrale auch auf Frankreich, England usw. ausgedehnt werden können. Wir deutschen Kollegen wollen uns dieser Regelung freuen und mit allen Kräften dafür wirken, daß die Hoffnungen, die in die Uebernahme des Sekretariats durch Deutschland gesetzt wurden, in Erfüllung gehen.

Im Anschluß an diese allgemeinen Bemerkungen möge ein knapper, zusammenfassender Bericht über den Kongreß den Kollegen ein Bild von den Verhandlungen gewähren. Vorher möge aber die schwungvolle und herzliche Begrüßung des Kongresses wiedergegeben werden, die unser dänisches Bruderblatt, der „Lito“, den Delegierten in 5 Sprachen gewidmet hat. Der deutsche Text lautet:

Auf treuer Eintracht haben wir den Schutz gebaut, der durch die Jahre stets die Probe ausgehalten. Seid begrüßt! Nicht um die Kraft des Schutzes zu versuchen, sind wir versammelt jetzt — nur um noch fester ihn zu gründen!

Mag Wetter wohl und Wind so manchen Stein gelockert haben, mag wohl auch hie und da die neue Zeit ein neues Ziel verlangen — um unsere Wehr mit Ernst zu bessern, seid Ihr gekommen hier — Willkommen denn!

Mag unser Fach und mögen die Genossen in stets vermehrter Klugheit, Tüchtigkeit, in stets verstärkter Einigkeit bis später Zukunft fröhlich ernten, was hier durch Euch gesät wird.

Im Namen dänischer Genossen: „Seid uns begrüßt!“ Kurz ist die Losung: Frieden auf der Erde! Und Hand in Hand von Land zu Land laßt die Losung hoch erklingen, und mag die Kette treuer Einigkeit die Völker überall umschlingen.

Der Kongreß wurde am 19. September vormittags 10 Uhr durch den Kollegen Iversen mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Ihm schloß sich das Mitglied des dänischen Folketing, Genosse P. Knudsen an, der für die Ehre dankte, die den dänischen Genossen durch die Abhaltung des Kongresses erwiesen worden sei. Er wies auf die Notwendigkeit des internationalen Zusammenschlusses der Arbeiter hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er nach und nach den allgemeinen Völkerfrieden, die allgemeine Völkerverbrüderung herbeiführen werde. Er wünschte dem Kongresse Glück zu seinen Arbeiten und hieß die Abgeordneten in Dänemarks

der Nationalliberalen Partei brachte eine Berechnung, nach welcher diese Leistungen 70 Mk. pro Jahr betragen sollten. Verständnissinnig übernahm fast die gesamte bürgerliche Presse diese Berechnung in ihre Artikel. Die Artikelschreiber, die ihre Geisteskraft dem Ausbeutertum verkaufen, empörten sich darüber, daß somit ein Arbeiter mit einem Einkommen von 1000 Mk. 7 Proz. Steuern für seine Organisation entrichtet, während der Staat selbst von Millioneneinkommen nicht mehr als 4 Proz. erhebt. Die Artikelschreiber sollten, statt sich über die Opferwilligkeit der Arbeiter zu empören, lieber einmal bei ihren Auftraggebern nachfragen, wieviel diese für ein einziges Diner aus ihrem keineswegs durch gesellschaftlich nutzbringende Arbeit erworbenen Einkommen ausgeben. Sie würden auch, wenn nicht böser Wille vorläge, leicht sich sagen müssen, daß die Arbeiter nicht so viel für ihre Organisationen opfern bräuchten, wenn der Staat die höheren Einkommen statt mit 4, mit 10 oder 20 Prozent Steuern belegen würde. Dann bräuchten die notwendigen Gebrauchsartikel der Masse des Volkes nicht mit indirekten Steuern belegt werden und die Gewerkschaften hätten nicht nötig, Aufwendungen für Lohnbewegungen und Streiks zu machen, die notwendig werden, um den Lohn soweit zu steigern, daß der Arbeiter bei der künstlichen Verteuerung der Lebensmittel die bisherige Lebenshaltung fortsetzen kann. Dieselben bürgerlichen Kreise, die scheinheilig behaupten, dem Arbeiter könne es nicht schlecht gehen, weil er noch derartige Beiträge für seine Organisationen zu leisten vermöge, sind es, welche die Arbeiterschaft in die Zwangslage versetzen, diese Aufwendungen zu machen, Aufwendungen, die notwendig sind, damit der Arbeiter sich dieser Gesellschaft zu erwehren vermag, welche die Gesetzgebung benutzt, die Arbeiter in Abhängigkeit zu erhalten und ihr möglichst sämtliche Lasten zur Erhaltung des Staates aufzuerlegen. Die Arbeiter wissen ganz genau, mit wem sie es zu tun haben, und sind deshalb zu den größten Opfern bereit, und nur geistig Arme werden die böse Absicht dieser sich so sehr um die Arbeiterschaft bemüht zeigenden Soldschreiber der Kapitalistenklasse nicht erkennen.

Um aber die Geistesarbeit dieser Soldschreiber zu verringern, wollen wir ihnen genaue Angaben darüber machen, wie hoch die Leistungen pro Jahr für die Mitglieder der Gewerkschaften sind. Bisher wurden in der Gewerkschaftsstatistik nur die Wochenbeiträge angegeben und wurde nachgewiesen, wie diese Beiträge in den letzten 15 Jahren gesteigert worden sind. Es erhoben 1891 einen Wochenbeitrag von unter 15 Pf. 38,9 Proz. der an der Statistik beteiligten Organisation. Von 15—20 Pf. 47,2 Proz., 21—30 Pf. 5,6 Proz., 31—40 Pf. 2,8 Proz., 41—50 Pf. 6,6 Proz. der Organisationen. Ueber 50 Pf. Wochenbeitrag erhob 1891 keine Organisation. Von Jahr zu Jahr sind diese Beitragssätze erhöht worden. Seit 1902 hat keiner der Generalkommission angeschlossenen Verbände mehr einen Wochenbeitrag von weniger als 15 Pf. Im Jahre 1906 erhoben an Wochenbeitrag von den Verbänden 15—20 Pf. 1 = 1,5 Proz. der gesamten Organisationen, 21—30 Pf. 10 = 15,2 Proz., 31—40 Pf. 20 = 30,3 Proz., 41 bis 50 Pf. 25 = 37,9 Proz. und über 50 Pf. 10 = 15,2 Prozent der Verbände. So günstig hat sich die Beitragsleistung innerhalb von 16 Jahren entwickelt. Da nun aber in vielen Organisationen Klassenbeiträge bestehen, in anderen, so den meisten Organisationen des Baugewerbes, die Beiträge nicht für 52 Wochen, sondern für eine geringere Zahl von Wochen im Jahre erhoben werden, weil die Winterwochen beitragsfrei sind, so ergibt die Wochenbeitragssumme für das Jahr umgerechnet nicht die tatsächliche Jahresbeitragsleistung der Mitglieder bei den Organisationen, die Klassenbeiträge haben, oder die Beiträge nicht für das ganze Jahr erheben. Des-

halb sind für 1906 von den Verbänden nähere Feststellungen bezüglich des Jahresbeitrages gemacht. Das Ergebnis ist das folgende:
Es leisteten von den 1689709 Mitgliedern der 66 Verbände im Jahre 1906 an Jahresbeiträgen nach den Bestimmungen des Statuts 72,80 Mk. 74,65 Mk. 190, 62,40 Mk. 14 129, 57,20 Mk. 47 243, 54,60 Mk. 66, 49,40 Mk. 82, 46,80 Mk. 30 808, 44,20 Mk. 1556, 41,60 Mk. 4196, 39 Mk. 10 090, 36,60 Mk. 4932, 36,40 Mk. 26 843, 33,80 Mk. 19 201, 32 Mk. 104 660, 31,20 Mk. 25 819, 29,40 Mk. 900, 28,60 Mk. 41 137, 28 Mk. 10 770, 26,40 Mk. 4642, 26 Mk. 393 468, 25,20 Mk. 1444, 24,70 Mk. 7388, 24,20 Mk. 96 277, 24 Mk. 46 299, 23,40 Mk. 71 133, 22,10 Mk. 12 206, 22 Mk. 35 441, 21,60 Mk. 105 446, 21 Mk. 850, 20,80 Mk. 196 159, 20 Mk. 40 257, 19,80 Mk. 15 123, 19,50 Mk. 1150, 18,90 Mk. 653, 18,20 Mk. 83 994, 18 Mk. 34 839, 17,60 Mk. 12 025, 17,20 Mk. 1556, 16,80 Mk. 1352, 16 Mk. 34 115, 15,60 Mk. 95 689, 15,40 Mk. 16 879, 15 Mk. 1597, 14,70 Mk. 767, 14,40 Mk. 852, 14 Mk. 24 783, 13,20 Mk. 1183, 13 Mk. 9323, 12,60 Mk. 446, 12 Mk. 27 894, 11 Mk. 1105, 10,40 Mk. 81 800, 10,20 Mk. 49, 10 Mk. 6393, 9,60 Mk. 120, 7,80 Mk. 5612, 7,20 Mk. 3395, 5,20 Mk. 3520, 4,80 Mk. 92 Mitglieder. Die niedrigsten hier angegebenen Jahresbeiträge werden von weiblichen oder jugendlichen Mitgliedern gezahlt. Nun brauchen die Gegner der Arbeiterbewegung nicht mehr ihr Hirn anzustrengen, um zu berechnen, wieviel die Arbeiterschaft für ihre Gewerkschaften an Beitrag pro Jahr leistet. Sie mögen getrost fortfahren; Empörung über diese Leistungen zu heucheln. Bei vernünftiger denkenden Arbeitern werden sie das Gegenteil von dem erreichen, was sie beabsichtigen. Diese wissen, daß es der größten Opfer bedarf, um das Joch, das auf ihnen lastet, zu brechen. Sie wissen auch, daß die Unternehmerorganisationen die Arbeiter zu immer höheren finanziellen Leistungen zwingen. Verfolgen doch die vereinigten Unternehmer mit den Aussperrungen die Absicht, die Gewerkschaften zu sprengen oder mindestens finanziell lahm zu legen. Es haben die Gewerkschaften, die in den letzten Jahren von Aussperrungen betroffen wurden, verausgaben müssen:

Jahr	Mark	pro Kopf der Mitglieder Mk.	pro Kopf der Aussperrten Mk.
1903	1959796	3,14	42,82
1904	1870647	2,49	59,57
1905	4193250	3,91	29,11
1906	5315682	3,77	58,46

Die Aussperrungs-Taktik der Unternehmer allein zwingt schon die Gewerkschaftsmitglieder zu höheren Leistungen, abgesehen davon, daß die Unterstützungseinrichtungen der Organisationen von Jahr zu Jahr verbessert werden und höhere Aufwendungen erfordern. Die Arbeiter haben diese Opfer gebracht und sie werden sie, wenn nötig, noch erhöhen, denn sie wissen, daß hier Sparsamkeit über gleichbedeutend wäre mit der Knebelung der Arbeiter und erhöhter Ausbeutung ihrer Arbeitskraft.

An Jahresausgaben hatten die Verbände im letzten Jahre 36963413 Mk. Im Jahre 1905 betrug die Ausgabe 25024234 Mk., 1904 17738756 Mk. und im Jahre 1891 1606534 Mk. Pro Kopf der Mitglieder aller Verbände berechnet, betragen die Jahresausgaben 1891 9,62 Mk., 1895 9,86 Mk., 1900 11,89 Mk., 1904 16,86 Mk., 1905 18,61 Mk. und 1906 21,88 Mk.

Auf die einzelnen Zweige gewerkschaftlicher Tätigkeit entfallen von den Ausgaben des letzten Jahres folgende Summen:

	Organisationen	Mk.
Verbandsorgan	66	1 594 009
Agitation	65	1 820 753

Streiks im Beruf	57	13 366 933
Streiks in anderen Berufen	53	381 479
Rechtsschutz	56	342 339
Gemärfregeltenunterstützung	46	795 209
Reiseunterstützung	46	758 222
Arbeitslosenunterstützung	43	2 653 296
Krankenunterstützung	43	3 281 741
Invalidenunterstützung	9	351 181
Beihilfe in Sterbefällen	44	416 177
Beihilfe in Notfällen	45	514 368
Umzugskosten	42	250 737
Stellenvermittlung	18	26 559
Bibliotheken	34	255 203
Sonstige Zwecke	59	3 278 041
Konferenzen und Generalversammlungen	48	283 772
Beitrag an die Generalkommission	59	220 754
Beitrag zu internationalen Verbindungen	21	21 417
Beitrag an Kartelle und Sekretariate	40	420 709
Prozeßkosten	14	26 516
Gehälter	66	548 648
Verwaltungsmaterial	66	763 375

Fortsetzung folgt.

Adressen-Aenderungen.

1. Nachtrag zum Adressen-Verzeichnis der Auskunftsvertheiler.
(Graph. Presse No. 34.)
- Altwasser i. Schl. Fritz Zappe, Waldenburg i. Schl., Scheuersstr. 7.
Ascherleben. R. Lorenz, Liebewahn'scher Plan 11.
Augsburg. A. Gülden, Rugendstr. 5 pt.
Dresden-Steindr. P. Leinen, Dresden-Neustadt, Kasernenstr. 6 I.
" Lichtdr. Friedr. Schäfer, Dresden-Striesen, Dornblüthstr. 35 I.
Frankfurt a. M.-Chemigr. Conr. Ullheimer, Offenbach a. M., Kraftstr. 17.
Freiburg i. Baden. M. Wilhelm, Deweerthstr. 21 IV.
Greiz i. Voigtl. Max Vogel, Rosengasse 9.
Hamburg. L. Ulrich, Hamburg 20, Martinistr. 28 I.
Kiel. Otto Krohn, Duppelstr. 87 II.
Meissen i. S. A. Rau, Wettinstr. 21 a.
Metz. Gg. Mechling sen., Coislinstr. 16.
München-Lithogr. und Steindr. J. Baumann, Dachauerstraße 105 I.
" Chemigr. und Kupferdr. Gg. Görlitz, Theresienstr. 108 II.
" Lichtdr. J. Fahrner, Schellingstr. 96^a.
Münster i. W. E. Leuthäuser, Schillerstr. 70.
Neuwied b. Coblenz. Herm. Hüttner, Oberbieber b. Neuwied a. Rh., Gladbacherstr. 13 a.
Osnabrück. H. Kliez, Lüstringen b. Osnabrück.
Saalfeld a. S. J. Rösler, Knochrstr. 36.
Stuttgart-Lithogr. und Steindr. Herm. Schmitt, Steindr., Kasernenstr. 51 IV.
Viersen-Rhld. Wilh. Schrörs, Viersen-Hoser, Feldstraße 15.
- Internationale Adressen.
- Böhmen (Deutsches Gebiet). Franz Schaffer, Tetschen a. Elbe, Neustädterstr. 613.
Schweiz.
Aarau. Karl Müllly, Pelzgasse 96.
Basel. A. Bockstatt, Bartenheimerstr. 34 III.
Genf. Louis Troesch, Rue Dierre Fatio 10.
Lausanne. Jean Dätwyler, Rue du Vallon 5.
Olten-Trimbach. C. Nahm, Lithogr., Ottensteinacker.
Vevey. Heinr. Hochstraßer, Avenue de Plan 9.
Holland. J. L. Kok, Amsterdam, van Beuningestraße 112.
Schweden, für Lithogr. und Steindr. Paul Müller, Malmö, Ystadgatan 9 III.
" für Chemigr. Typografiska Föreningen, Stockholm.

Um die Adresse des lithographischen Maschinenmeisters

Ludwig Birner

aus Wien ersucht die Zahlstelle Lichtenhain.

Malvorlagen, Zimmerschmuck, prachtvoll Aquarelldrucke, Blumen, Früchte, Seestücke, Landschaften von ersten Künstlern à 35—45 Pf. Größe 39x51 cm. Größe 54x73 cm à 1 Mk. Heliogravuren, Größe 60x90 à 2 und 3 Mk. Chromokunstplätter (22 Farben) à 3,50 Mark etc.

Lohnender Nebenverdienst durch Wiederkauf. Illustr. Kataloge werden gegen Einsendung von 20 Pf. zugesandt. Bei Bestellung Retourvergütung. Fritz Pungs, Bilderhandlung in gros, Frankfurt a. M., Cranachstr. 17.

Zelluloid-Umdruckpapier
nie quetschend, für Stein, Aluminium u. Zink, sowie Photochromie-Raster, liefert in Schutzpackung *D. R. G.-M. 288967* nur
Carl Mohwinkel, Hannover.
Nicht zusammenklebend, stets gebrauchsfertig!

Wir suchen zur Vergrößerung unserer Retusche-Abteilung noch tüchtige in Maschinen-Retusche erfahrene

Positiv-Retuscheure

in angenehme, dauernde Stellung. Off. mit Mustern und Gehaltsansprüchen an [4,80] Brend'amour, Simhart & Co., Düsseldorf-Oberkassel.

la. Positiv-Retuscheure

für Maschinenretusche gesucht. [1,20] Huch & Co., Berlin, Lindenstr. 3.

Tüchtige selbständig arbeitende Positiv-Retuscheure

für feinste amerikanische Maschinenretusche, sowie ein tüchtiger Graveur und Nachschneider für Zink und Kupfer bei hohem Lohn sofort gesucht von Krey & Sommerlad, Niedersiedlitz-Dresden. [2,10]

Lesen! Kollegen! Halt!

Bromsilber-Vergrößerungen, auf nur bestem Papier, fertigt nach jedem Negativ oder Positiv, in jeder Größe an E. Gelhaar, Dresden-A. 10. Billig, sauber und gut! Preise nach Angabe der Größe. Unaufgezogen, aufgezogen mit Retusche.

Todes-Anzeige!

Am 16. September verstarb plötzlich unser lieber Kollege, der Retuscheur

Emil Scholz.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Filiale Berlin IV.

Todeanzeige!

Am 15. September starb nach siebenwöchentl. Krankheit unser Kollege,

Joh. Hofmann, Steindruckern

an Gehirnhautentzündung. Ehre seinem Andenken.

Die Verwaltung d. Filiale I, Nürnberg.